

## Theaterspiel für die Senioren

**Berg** Die Evangelische und die Katholische Kirchgemeinde Berg laden morgen um 14.30 Uhr zum Seniorennachmittag ins Kirchgemeindehaus Neuwies ein. Zu Gast ist die Theatergruppe von «Mut zur Gemeinde» mit ihrem Stück «Hotel Paradiso». Im rund einstündigen, aufwendig inszenierten Theater begegnen sich verschiedene Menschen, die eine grosse Entdeckung machen. Im Anschluss gibt es einen kleinen Imbiss und ein gemütliches Beisammensein. Es wird eine freie Kollekte erhoben. Veranstalterin ist das Seniorenteam. (red.)

## Ersatz für Allee an Dunantstrasse

**Weinfelden** Die Bäume in der Allee an der Dunantstrasse sind laut dem Weinfelder Gemeinderat in einem sehr schlechten Zustand. Deshalb hat er einen Kredit über 32 000 Franken gesprochen für den Ersatz der Allee und den Auftrag an die Rüttimann Gartenbau AG vergeben. (red.)

## Agenda

### Heute

**Berg**  
Bücherstube, Frauenverein Berg, 17.00–19.30, Gemeindehaus

### Bürglen

Ludothek, 16.00–18.00, Raiffeisenbank

### Weinfelden

Familienzentrum, 9.00–11.00, Freiestrasse 9

### Wigoltingen

Kinder sanft und natürlich heilen, Vortrag von Barbara Bütikofer, Drogistin HF, 19.30, Chileschür

### Morgen

**Märstetten**  
Spielnachmittag, Seniorenrat, 14.00, evang. Kirchgemeindehaus

### Wigoltingen

Seniorennachmittag, 14.00, Mehrzweckhalle



Gemeindeparlamentarier und SVP-Ortsparteipräsident Manuel Strupler hofft auf die Hilfe der Bürgerlichen im Parlament, um den geforderten Steuerfuss von 60 Prozent für Weinfelden durchzusetzen – ganz ohne Volksinitiative. Bild: Mario Testa (17. März 2016)

# «Ich habe keine Angst vor der Volksabstimmung»

**Weinfelden** Die SVP hat 700 Unterschriften für die geforderte Steuersenkung beisammen. Parteipräsident Manuel Strupler hofft, dass es gar nicht zur Abstimmung kommen wird.

### Interview: Mario Testa

**Manuel Strupler, wie läuft die Unterschriftensammlung für die Volksinitiative «Für einen vernünftigen Steuerfuss!»?**

Wir haben schon über 700 Unterschriften beisammen, 600 brauchen wir. Die Mitglieder des Initiativkomitees haben fleissig gesammelt, wobei uns rund die Hälfte aller Unterschriften zugesandt worden sind.

**Hätten Sie mit so vielen Retouren auf den Versand in alle Haushalte gerechnet?**

Nein, die grosse Zahl überrascht uns doch sehr – aber wir freuen uns natürlich darüber. Es sind längst nicht nur SVP-Mitglieder, die uns unterschriebene Bögen

zugeschickt haben. Die Leute machen sich Gedanken über unsere Forderung nach einem Steuerfuss von 60 Prozent und halten ihn offensichtlich für angebracht.

**Für die Unterschriftensammlung haben Sie noch einen Monat Zeit, machen Sie weiter?**

Wir reichen die Unterschriften jetzt zur Verifizierung bei der Gemeindekanzlei ein. Aber natürlich sammeln wir weiter, wenn auch sicher nicht mehr so aktiv.

**Am 1. Dezember steht die Budgetdebatte im Gemeindeparlament an. Was tun Sie mit der Volksinitiative, wenn die vom Gemeinderat vorgeschlagene Reduktion auf 62 Prozent durchkommt?**

Klar reichen wir dann die Initiative ein. Die vom Gemeinderat vorgeschlagene Reduktion um drei Prozentpunkte geht in die richtige Richtung, ist aber zu gering. Ich bin optimistisch, dass uns die Senkung um fünf Prozentpunkte mit Hilfe der bürgerlichen Vertreter im Parlament in der Budgetdebatte gelingt.

**Dann wäre Ihre Volksinitiative hinfällig.**

Das stimmt. In diesem Fall würden wir sie auch nicht einreichen. Ich habe keine Angst vor der Volksabstimmung, aber sie ist nicht unser Ziel. Unser Ziel ist die Senkung des Steuerfusses, damit auch die Bevölkerung von der guten Finanzlage profitieren kann. Das ist nicht mehr als fair.

**Sind Sie auch bereit, den Steuerfuss wieder zu erhöhen, wenn die Gelder mal nicht mehr so sprudeln wie in den vergangenen Jahren?**

Ja, so verantwortungsvoll sollte man als Politiker mit Herz für Weinfelden sein. Deshalb ist in der Initiative ja auch vom «vernünftigen Steuerfuss» die Rede, nicht vom möglichst tiefen. Mittelfristig können wir uns tiefere Steuern leisten. Dank hohem Eigenkapital und Abschreibungsreserven wären auch einige schlechtere Jahre überbrückbar. Zudem schadet ein wenig Spardruck nie. Sollten aber in Zukunft die Steuereinnahmen wieder zurückgehen, könnte man den Steuerfuss auch wieder nach oben anpassen.

## Räbeblatt

# Närrisch oder narrisch

**Am vergangenen Freitag war also wieder einmal** der Startschuss für die kommende närrische Zeit. Der 11. November wird traditionsgemäss als Faschnachtsstart gefeiert. Die diversen Guggenmusiken fiebern jeweils schon Tage und Wochen dem zweitwichtigsten Termin in ihrem Vereinsjahr entgegen. Und bereits wird auf die kommenden Anlässe der Narrenzzeit hingewiesen. So auch am letzten Freitag in Weinfelden.

**Beim «Studium» der verteilten Flyer** wird man aber beinahe narrisch – also «albern», «lächerlich», «läppisch», «unfreiwillig komisch», «flachsinnig» oder auch «zum Schreien». Warum aber sollte man narrisch werden?

**Bekanntlich ist bei der närrischen Zeit** jeweils nur das Auftakt-Datum fix. Die anderen Daten wie der schmutzige Donnerstag (welcher als eigentlicher Start der Fasnacht gilt), der Rosenmontag oder der Aschermittwoch sind ja vom Datum der Ostern abhängig. Und Ostern wiederum wird nach dem Mondverlauf festgelegt. So kommt es, dass Fasnacht manchmal früh im Februar oder früh im März gefeiert wird.

**Nur in Weinfelden scheint es, dass die traditionellen Daten** für die Organisatoren eher weniger als mehr gelten. So auch im kommenden Jahr, wenn die Fasnacht bereits eine Woche vor dem offiziellen Termin gefeiert wird. Schauen wir mal, ob sie die Brücke zum richtigen Datum schlagen können. Andernfalls könnten sie doch mal in Märstetten nachfragen. Der dortige Gemeindepräsident ist ebenfalls ein Fasnächtler und zudem gewiefter Brückenbauer – ob mit oder ohne Bewilligung.

**D'Wüelmuus**  
wueelmuus@yahoo.com

## Dreimal 800 Franken

**Weinfelden** Am Freitag haben Vertreter der CVP-Ortspartei Weinfelden wertvolle Couverts drei glücklichen Empfängern überreicht. Antonia Hochstrasser und Simon Wolfer überreichten je 800 Franken an Adrian Caramaschi und Kerstin Müller-Neuhof von der Zauberalaterne, an Fabiola Colombo vom Chinderhuus und an Markus Rüegg von der Stiftung Faszination BMX. «Alle drei Organisationen engagieren sich für die Familien

und Kinder in Weinfelden», schreibt Eva Dal Dosso in der Mitteilung der CVP Weinfelden. «Der Verein Chinderhuus bietet kompetente Kinderbetreuung, die Zauberalaterne trägt zum kulturellen Angebot für Kinder bei und der BMX Bike Park wird das sportliche Angebot in Weinfelden um eine interessante Sportart erweitern.» Die gespendeten 2400 Franken entsprechen dem Reinerlös der vier Vollmondbars von diesem Jahr. (red.)



Bei der Übergabe: Adrian Caramaschi, Kerstin Müller-Neuhof, Fabiola Colombo Imhof, Antonia Hochstrasser und Simon Wolfer. Bild: PD

## Also sprach Zarathustra

**Bürglen** Unter dem Motto «Filmmusik» lud die Musikgesellschaft am Wochenende zu zwei Unterhaltungen in die Mehrzweckhalle ein. Das Programm begeisterte die Zuschauer.

Die Utensilien, das Programm, die Dekoration: Die ganze Mehrzweckhalle stand am Samstagabend und Sonntagnachmittag im Zeichen des Mottos «Filmmusik». Mit einem lauten «...und action» eröffneten Iris Weber und Elli Germann die Unterhaltungen. Unter der Leitung von Maria Busset präsentierten die Musikanten ein gelungenes Programm mit Melodien aus Film und Fernsehen.

### Neuere Melodien aus Disney-Filmen

Das erste Lied auf dem Programm war «Also sprach Zarathustra». Die Melodie hatte es mit dem Film «Odyssee im Weltraum» zu weltweiter Bekanntheit gebracht. Neben neueren Melodien aus Disney-Filmen wie «Bärenbrüder», «Frozen», «König der Löwen» oder «Die Schöne und das Biest», wagte sich die Musikgesellschaft auch an Klas-

siker wie «Speedy Gonzales» oder «The A-Team». Noch kein Filmtitel ist Mario Bürkis «The state of Water». Nichtsdestotrotz schaffte er es ins Programm der Unterhaltungen. «Am nächsten-jährigen Kreismusiktag in Sirnach werden wir mit diesem Selbstwahlstück antreten», sagte

Iris Weber, die gemeinsam mit Heinz Bernet durch den Abend führte. Dieser sorgte mit seiner letzten Ansage für grosses Gelächter im Saal.

«In Amerika leben 320 Millionen Menschen. Viele von ihnen glaubten vor einer Woche noch daran, dass es für Donald

Trump eine Mission Impossible ist, Präsident zu werden. Sie wurden eines Besseren belehrt», stellte er fest. Heinz Bernet beendet im Dezember seine Tätigkeit als Präsident der Musikgesellschaft Bürglen.

### Pfiffe und tosender Applaus

Es sei sehr schön gewesen, dass Heinz Bernet die Proben besucht habe, obwohl er kein Instrument spielte, sagte Roland Brand, Vorstandsmitglied der Musikgesellschaft Bürglen. Nach dem offiziellen Programmende mit der Melodie aus der erfolgreichen Actionfilmserie mit Tom Cruise forderten die Zuschauer mit Pfiffen und tosendem Applaus eine Zugabe, die sie mit Frank Sinatras «My Way» und dem «Thurgauer Lied» auch erhielten.

**Monika Wick**  
weinfelden@thurgauerzeitung.ch



Trompeter Simon Hauser spielt – den passenden Sombbrero auf dem Kopf – ein Solo im Stück «Speedy Gonzales». Bild: Monika Wick